

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 27 (1905)
Heft: 42

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 42 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefährlichkeit der Ohrringe.

Die Sitte, in den durchbohrten Ohrläppchen Ringe zu tragen, ist uralte. Wir erfahren schon aus dem alten Testamente, daß Abraham der Rebekka kostbare Ohrringe sandte und daß dieselben zu den Zeiten Moses allgemein bei den Jüdinnen und auch bei den andern Nationen der alten Welt, z. B. den Ägyptern, ein sehr beliebter Putzgegenstand waren. Wir finden diese Sitte bis auf den heutigen Tag beim weiblichen und vereinzelt sogar beim männlichen Geschlechte, bei zivilisierten und wilden Völkern, bei Kaiserinnen und Bettlerinnen. Nicht nur bei vielen Naturvölkern werden in die Ohren unförmige schwere Gegenstände des Glanzes und Schmuckes gehängt, sondern auch manche moderne Dame schenkt ihre Ohren mit großen geschlitzartigen Gehängen, welche an die Toilette wilder Stämme oder alttestamentlicher Jüdinnen erinnern, die ihre Ohrläppchen zum Aufhängen der Zeichen ihres Luxus, Reichtums oder gefallsüchtigen Sinnes machten.

Früher war mit dem Tragen von Ohrringen oft ein gesundheitlicher Zweck verbunden; auf dem Lande ist man von denselben noch jetzt vielfach überzeugt. Das Durchstechen der Ohren soll „ableitend“ wirken bei verschiedenen Kopf- und Halsleiden, chronischen Augenentzündungen, Ohrenflüssen, rheumatischen Zahnschmerzen u. s. w. Diese Reizung und etwaige Eiterung ist aber zu geringfügig und schnell vorübergehend, um irgend die Bedeutung eines ableitenden Mittels zu verdienen; ja sie kann sogar sehr schädlich werden durch Erzeugung von Hautkrankheiten und Geschwülsten. In der medizinischen Literatur sind mehrfach solche Fälle beschrieben. Schon vor mehr als hundert Jahren wies der alte Arzt Peter Frank darauf hin, daß sich nach dem Durchstechen der Ohrläppchen schnell die Stropheln entwickeln, und der berühmte Huseland machte ebenfalls auf einige tödlich verlaufende Affektionen aufmerksam.

Dr. F. Pierce entfernte durch eine Operation eine durch Reizung der Ohrringe entstandene pflaumengroße Geschwulst aus dem Ohrläppchen einer Dame. Derartige Geschwülste sollen sehr häufig bei Negerinnen vorkommen, welche sich bekanntlich besonders große Schmuckstücke ins Ohr hängen.

Dr. H. Steinbrügge schnitt einem 18-jährigen Mädchen eine seit zwei Jahren nach dem Tragen von Ohrringen aus unedlem Metall entstandene Geschwulst aus dem Ohrläppchen.

Dr. C. Springer beschreibt zwei Fälle, wo durch das Ohrringstechen Blutgeschwülste und dadurch bleibende Entstellung des kindlichen Gesichtes entstand.

Aber noch weit schlimmere Folgen können entstehen: Ansteckung mit Syphilis und Tuber-

culose. Dr. E. v. Düring beschreibt folgenden traurigen Fall: Ein 14-jähriges Mädchen hatte eine Freundin, welche an Schwindstich starb. In der Ueberforschwindigkeit solcher Backfischfreundschaften nahm sie als Andenken bald nach dem Tode die Ohrringe aus den Ohrläppchen derselben und befestigte sie in den ihrigen. Die verstorbene Freundin soll früher öfter „am Ohre geblutet haben.“ Allmählich gingen die Ohrläppchen des jungen Mädchens an wund zu werden und eiterten, es bildete sich am Halse ein Geschwür, an der linken Halsseite schwellte eine Drüse an und brach auf, das Mädchen begann zu husten und wurde immer elender. Im Auswurf und Geschwürsektret fanden sich Tuberkelbazillen. Ihr Zustand verschlimmerte sich zusehends und zwei Jahre nach der Ansteckung mit den Ohrringen starb sie an Schwindstich. Es sei noch bemerkt, daß in ihrer ganzen Verwandtschaft nie Tuberkulosefälle vorgekommen waren, so daß von einer sogenannten „Vererbung“ nicht die Rede sein konnte.

Solche traurigen Fälle sollten doch alle Mütter zur Vorsicht mahnen. Das beste Vorbeugungsmittel gegen alle derartigen Gesundheitschädigungen und Lebensgefahren besteht einfach in der gänzlichen Unterlassung des Ohrringetragens. Gegen früher hat diese Mode ja auch abgenommen. Eine von mir vorgenommene statistische Zählung aller auf der Straße vorbeigehenden weiblichen Wesen ergab aber das Resultat, daß immerhin noch gegen 25% derselben Ohrringe trugen, allerdings — das sei lobend bemerkt — durchweg feinen schweren „Negerischmuck“.

Wenn aber das natürliche Aussehen seines Kindes nicht schön genug erscheint, so daß er demselben mit Gold und Edelsteinen nachhelfen will, der verfare bei der Durchstechung der Ohrläppchen wenigstens mit der nötigen Vorsicht und lasse es nicht von Wärterinnen, Kanten oder vom Goldarbeiter vornehmen. Auch dies Durchstechen ist eine kleine Operation und sollte daher nur vom Arzte ausgeführt werden, welcher allein für aseptische Instrumente und antiseptische Wundbehandlung garantiert. Der Arzt kann auch vorher entscheiden, ob das Durchstechen etwa wegen Gefährdung der Gesundheit unterbleiben muß, weil das Kind an großer Schwächlichkeit, Reizbarkeit, Strophulösen Affektionen, Flechten oder Hautentzündungen leidet. In die frische Wunde dürfen die Ohrringe aus unedlem Metall gesteckt werden, sondern nur aus echtem, mindestens achtzehnkärigen Golde.

Später soll man die Ohrringe auch bisweilen herausnehmen und die Löcher wenigstens an den Windungen gut reinigen, damit sich nicht der Anlaß von grauen Hautschüppchen unangenehm bemerkbar macht, oder die aus zerfetzten Haut-

teit und Schweißbestandteilen entwickelte Säure die Löcher reizt und zum Wundsein bringe.

„Vorsicht ist die Mutter der Weisheit“ ist zwar eine recht „abgedroschene“ Redensart, die aber durchaus wahr und von hoher Bedeutung ist, namentlich dann, wenn das Wohl und Wehe unserer lieben Kleinen auf dem Spiele steht.

Dr. P. K.

Neues vom Büchermarkt.

Anleitung zum plastischen Faltenschnitt (neuer Kerbschnitt) von Ewald Schoenfelder. Mit 7 Lehrtafeln und anderen Abbildungen. Leipzig-M., E. Haberland. Preis 50 Pfg.

Der Faltenschnitt ist eine Technik, die sich auf dem einfachen Kerbschnitt insofern aufbaut, als derselben streng geometrische Formen zu Grunde liegen. Doch begnügt man sich bei der Ausführung derselben nicht mit dem einfachen Einfalten, sondern jede stehende gebliebene Figur wird durch scharfe Kerbe immer von neuem verzerrt, so daß dieselben fächer- oder faltenförmig sich vom Grunde abheben. Nicht aufschaulich zeigen dies die dem Buche beigegebenen 7 Lehrtafeln. Das Büchlein ist leichtverfügblich geschrieben und dürfte bei Freunden häuslicher Kunst schnell Eingang finden. Namentlich den Anhängern des althergebrachten Kerbschnittes sei es zur Anschaffung besonders empfohlen.

Alte Kunstverfahren. Anleitung zu häuslicher Kunst- und Kunsthandarbeit für Anfänger von Emu Gordon. Vierte vermehrte Auflage. 121 Seiten 8°. Preis M. 1.25. Verlag von E. Haberland in Leipzig-M.

Die vierte Auflage spricht für die Aktualität und die Beliebtheit des Buches. Ich wüßte in der Tat kaum ein — in seiner Art — besseres. Der Titel deutet schon auf den praktischen Zweck, der in erster Linie nach der häuslichen, nach der geschmackvoll dilettantischen Richtung liegt. Eben deshalb die rasche Verbreitung, die allerdings ohne die gewinnende Darstellung, ohne die außerordentliche Vielfältigkeit und klare Anordnung des Stoffes nicht möglich gewesen wäre. Die letzte Auflage erfreut sich wieder einer bedeutenden Vermehrung, entsprechend dem in Mannigfaltigkeit und ästhetischer Gefälligkeit auffallenden Fortschritte der dekorativen Kunst. Die Autorin hat aber unter dem Gewinn jüngster Techniken nur die auf dauernden Erfolg deutenden in ihren Plan aufgenommen, insofern sie praktische Verwendbarkeit und keine allzu große Schwierigkeit betr. des Erlernens in sich greifen. Eine Angabe des Inhaltskapitel möge die Reichhaltigkeit des Textes dokumentieren: Technik der Delmalerei auf weißem Milchglas; Gemalte Spiegel; Berlinermalerei; Imitation von Glasmalerei; Dekorieren der Photographien; Anleitung zur Prismatine-Bronzemalerei; Kensingtonmalerei; Gobelinmalerei; Bemalen von waschbaren Stoffen; Transparenzmalerei auf dünnen Stoffen, wie Musselin, leichter Seide u. s. f.; Majolikamalerei; Malerei mit Emailfarben; Gessalmalerei; Malerei auf Leder; Holzbrandtechnik; Weidenbach'sche Pyroplastik und der Richter'sche Tiefbrand; Polieren gebrannter und gemalter Holzgegenstände.

Von dem feinen, so rasch beliebt gewordenen Bienenhonig mailändischer Provenienz können, so lange der Vorrat reicht, wieder drei Sorten bezogen werden und zwar in dunkel oder hell die 8 Pfund-Büchse (Zoll, Porto, Verpackung, Speise und schöne Blechbüchse inbegriffen) zum Preis von Fr. 7.20. — „Zupinella-Sonig“, das Feinste, die 8 Pfund-Büchse zu Fr. 7.40. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünscht, sende seine mit deutlicher Adresse versehene Bestellkarte zur Weiterbeförderung an die Expedition, worauf die Lieferung unter Nachnahme erfolgen wird. [3408]

Berner-

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch-, u. Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und Berner-

Halblein,

stärkster, naturwollener Kleiderstoff, für Männer und Knaben, in schönsten, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [3922]

Walter Gyax, Fabrikant in Bleienbach.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt franco u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [8579]

Graphologie.

Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 2. —. Ausführliche Skizze Fr. 4. —. Honorar in Briefmarken oder per Nachnahme. [3467]

Graphologisches Bureau Olten.

Bevorzugen

Sie die einheimische Industrie!



[3728]

einfach, solid, praktisch, billig

Central Spuhl-Maschinen

Vor- und rückwärts nähend

Vorzügliche Zeugnisse erster Fachleute.

Erste Preise an vielen Ausstellungen.

Schweiz. Nähmasch.-Fabrik

LUZERN.

Überall tüchtige Vertreter gesucht.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 30 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Beschränkung der Kinderzahl, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch Nedwig's Verlag in Luzern. [8778]

Abnehmern beider Werke liefere gratis. Die schwärz- und gefahrlose Entbindung der Frauen* (preisgekröntes Werk).

Einer Gefahr der Ansteckung ist jedermann ausgesetzt, daher bediene man sich zu Hause und auf der Reise, bei der Pflege von Kranken und von Kindern stets der einzig wirksam desinfizierenden



Servatol - Seife

Servatol-Seife ist mild, von angenehmem Geruch und eignet sich als Toiletteseife zum täglichen Gebrauch.

Fest in Stücken à 1 Fr. und weich in Tuben à 50 Cts. Die Tubenpackung bewahrt sich speziell für die Reise. Servatolseife ist erhältlich in den Apotheken oder direkt in der Hechtapotheke Hausmann in St. Gallen. [3774]

5 Fr. und mehr per Tag Verdienst!

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. [3853]

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft (Walsley)

Thos. H. Whittick & Co., Zürich, Hafnerstr. 23—32.

Bergmann's Lilienmilchseife

ist unübertrefflich für die Hautpflege.

Man achte genau auf die Marke:

Zwei Bergmänner.

Tuchfabrik Entlebuch.

Reichhaltiges Lager in **Gutttuch, Halbtuch, Halblein und Cheviot, Bucks-kin und Loden.** — Wir besorgen auch **Lohn- oder Kunden-Arbeiten** nach Muster, kaufen Wolle, tauschen Waren gegen Wolle, Muster und Preistarife zu Diensten. Infolge Neuanschaffungen verschiedener Maschinen garantieren wir für **solide, tadellose Fabrikation** bei billigsten Preisen und empfehlen uns bestens

3883] (H 4285 Lz) **Tuchfabrik Entlebuch.**



3801]

Maestranì
Schokolade

frauen und Mädchen!

Gegen die Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.

empfiehlt sich als absolut unschädlich wirkende und angenehm zu nehmende Cheemischung (in Pulverform) **„Mensol“** Dr. med. H. in Stuttgart ärztlich warm empfohlen. schreibt u. a.:

Von den innerlich empfohlenen Mitteln gab ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen einer neueren Cheezusammensetzung den Vorzug, die unter dem Namen „Mensol“ eingeführt wird und in der Chat an **Wirksamkeit alle anderen Präparate übertrifft.** Viele Dankschreiben.

Preis per Schachtel Fr. 2.50 (2—3 Monate ausreichend).

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

Gesellschaft für diätetische Produkte H.-G., Zürich II.

Prospekte gratis.

3686



SEÑORITA
GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN

VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.
PERNOT WAFFELN FABRIK, GENÈVE.

(H 3497 X)

3652

Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Die Baumeisters.

Roman von Lulu von Strauss und Torney.

Dieser neue Roman der beliebten Schriftstellerin be-
ginnt am 1. Juli in der

„Gartenlaube“.

Rudolf Mosse

grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1867).

Vertreter: **E. Diem - Saxer.**

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— Glarus — Lausanne — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.

Zentral-Bureau für die Schweiz:

Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ.
Zeitungen, Fachzeitschriften, Ka-
lender, Reise- und Kurabücher, ohne
Ausnahme zu Originalpreisen und
ohne alle Nebenspesen. [3867]

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:

Prompte, exakte und solide Bedienung.

Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Ziehung Wangen 30. Oktober, definitiv.

LOSE

von **Arthner Theater und Zuger
Stadttheater III. und letzte Emission**,
versendet so lange Vorrat à 1 Fr. und
Listen à 20 Cts, das **Grosse Lose-
versandt-Dépôt Frau Hirzel-
Spörri, Zug.** [3838]

Haupttreffer: Fr. 30,000, 15,000,
12,000, 8000. Auf 10 ein Gratis-Los,
wenn auch von allen Sorten.



Müller & Co., Langenthal, Bern.

Neuheit.

Prof. Wernz's **hygienische Heil-
mittel** sind die vorzüglichsten Präpa-
rate für Frauen- und Geschlechtskrank-
heiten. Diese werden mit bestem Er-
folg angewandt bei Gebärmutterleiden,
Ausfluss, Wasserbrennen, Harnröhren-
und Blasenkrankungen. Sie sind die
einzig sicheren Mittel zur Verhütung
und Heilung von Periodenstörungen.
Diskreter Versand. Alleinverkauf für
die Schweiz durch: [3889]

Postfach 40, Walzenhausen.

3 erlei

Spezialitäten von

MAGGI & CIE.,
Stadtmühle Zürich

Puddingpulver

Vanillinzucker

Backpulver

dürfen in keinem Haushalte
fehlen. Zu haben in allen
bessern Delikatess- u. Kolonial-
warengeschäften.

Allein ächt mit der Schutzmarke
„KRONRAD“.



Gesündester, unübertroffener Kaffeezusatz.

! Heilung aller Ohrenleiden !

selbst die veraltetsten Fälle von **Taubheit, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ohrenfluss, Ohrenschmerz** etc. heilt **schnell und dauernd, brieflich ohne Berufsstörung** mit unschädlichen [3469]

Indischen Pflanzen- und Kräutermitteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
!Tausende von Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht!

**Lungentuberkulose,
Lungenschwindsucht,
Blutarmut.**

Sie werden entschuldigen, dass ich mit der Antwort so lange gewartet habe. Ich wollte abwarten, ob nicht ein Rückfall eintreten werde; doch hat sich nichts mehr gezeigt. Ich kann Ihnen daher mit Freuden berichten, dass ich von **Lungenleiden, Lungenschwindsucht, Blutarmut, starkem Husten, Auswurf** (der zeitweise blutgestreift war) **Abmagerung, Schmerzen in Brust und Rücken, kurzem Atem, Mattigkeit und Herzwasser** völlig befreit bin. Die frühere Arbeits- und Lebenslust ist wieder eingekehrt, ebenso die frische u. rote Gesichtsfarbe mit starkem Appetit, und das habe ich einzig Ihrer briefl. Behandlung zu verdanken. Ich werde Sie, soviel in mein Kräfte steht, bei allen Kranken in meiner Gegend auf's Wärmste empfehlen. Nehmen Sie meinen herzl. Dank entgegen, mit dem Wunsche, dass sich Ihnen ein recht grosses Arbeitsfeld aufthue, damit recht viele Kranke von ihren Leiden durch ihre gewissenh. Behandlung befreit werden. Lindigshof b. Marksuhl, Kr. Eisenach i. Thüringen, 6. Okt. 1903. W. Busch, Müller u. Landwirt.
Der Wahrheit gemäss beglaubigt: Marksuhl, 6. Oktober 1903. Breimeier, Gendarm. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [3906]